SPD Oberneuland

Stellungnahme zum Vollsortimenter auf dem alten Sportplatz

Beschluss:

Anfang 2011 hatten die Oberneulander SPD-Mitglieder auf einer Mitgliederversammlung beschlossen den damaligen Senator Loske aufzufordern ...

1. die Bebauung des Sportplatzes zu stoppen und
2. ein Bürgerbeteiligungsverfahren einzuleiten.

Die **Gründe** hierfür waren sehr vielschichtig:

1. Die Unterschriftenliste vieler Oberneulanderinnen und Oberneulander (fast 3000 Unterschriften), die auch zum Ausdruck bringt, dass sich die Menschen vor Ort nicht „unterversorgt" fühlen.
2. Ergänzend dazu die fast 30 SPD-Stände, die wir 2010/11 im Ortsteil organisiert hatten. Dabei gab es keine positiven Rückmeldungen für den Vollsortimenter.
3. Die negativen Rückmeldungen aus den zahlreichen SPD-Bürgersprechstunden.
4. Die SPD Oberneuland hat sich 2010 als Hauptziel für ihre politische Arbeit die stärkere Bürgerbeteiligung und mehr Transparenz in der Beiratsarbeit gesetzt. Dieses wird im Besonderen durch das Wahlprogramm 2011-2015 deutlich. Ein „Durchboxen" des Supermarktes kommt daher für die neue SPD-Beiratsfraktion, der seit 2011 Frau Böhnke, Herr Rohdenburg und Herr Eicke angehören, nicht in Frage.
5. Auf der letzten Beiratssitzung wurde klar, dass das Konzept des Investors keine Erweiterung des Angebotes vor Ort darstellt. Es findet nach den Planungen des Investors lediglich eine Verdrängung alter Oberneulander Geschäfte der Mühlenfeldstraße statt. Dieses ist nicht hinnehmbar.

Folgen/Auswirkungen:

1. Der SPD-Ortsverein beschloss Anfang 2011 einen Antrag für das Bürgerbeteiligungsverfahren in den Beirat einzubringen, der auch angenommen wurde.
2. Wir haben uns als SPD Oberneuland seit Anfang 2011 auf öffentlichen Veranstaltungen und Sitzungen, im Oberneuland Magazin und der Tagespresse immer für das Bürgerbeteiligungsverfahren eingesetzt. Dieses wurde auch in die Innenstadt kommuniziert.
3. Die SPD Oberneuland stellt auf dem Landesparteitag der Bremer SPD an diesem Samstag (12. Mai 2012) einen Antrag, der zum Inhalt hat, dass das kommunale

Zentren- und Nahversorgungskonzept für Oberneuland ausgesetzt werden muss. Damit wird sichergestellt, dass sich die Bürgerschaftsfraktion mit dem Thema nochmal auseinandersetzen muss.

Der Vollsortimenter ist das Paradebeispiel wie Kommunalpolitik nicht funktionieren darf. Man plant an der Bevölkerung vorbei ohne sie im Vorfeld einzubinden. Dies war ein Fehler! **Ziel** muss es sein, dass wichtige Themen für Oberneuland in Zukunft breiter im Ortsteil diskutiert werden. Dafür ist eine viel stärkere Bürgerbeteiligung und Transparenz in der Beiratsarbeit notwendig.
Oberneuland hat ein hohes Potenzial an Bürgerinnen und Bürgern, die Fachleute auf den verschiedensten Gebieten sind. Des Weiteren zeigt die Diskussion um den Vollsortimenter, dass es sehr viele Oberneulanderinnen und Oberneulander gibt, die sich für unseren Ortsteil einsetzen möchten. Dies ist eine Chance, die es zu nutzen gilt.
Dafür müssen auch die Arbeitsweisen der Oberneulander Beiratsausschüsse geändert werden. Der Projektausschuss darf keine Alibiveranstaltung für mehr Bürgerbeteiligung sein, sondern alle Ausschüsse müssen eine stärkere Bürgerbeteiligung ermöglichen.
Weitere Informationen findet man auf der Seite www.spd-oberneuland.de

Für die SPD-Beiratsfraktion
Derik Eicke